



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

02 März 17

Wohnungen statt Brache

- Das Union-Areal entsteht neu
- Neue Miet- und Eigentumswohnungen

Ausfüllen und gewinnen
Fragebogen zum Mietspiegel



Innenstadt: MÜLLEIMER WEG! (s.11)



Gesund: FUNCTIONAL FITNESS (s.7)



Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreis Krankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz

07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22

www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0

www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043

www.ditib-tuttlingen.de

Sommerferien: Wer bietet Programm an?

Die ersten Planungen für das Sommerferienprogramm 2017 der Stadt haben schon begonnen. Auch dieses Jahr wird es wieder ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche geben. Ohne die Unterstützung durch Vereine, Firmen, Institutionen und Privatpersonen wäre das natürlich nicht möglich, daher werden auch in diesem Jahr wieder fleißige Helfer gesucht. Die bewährten Kooperationspartner wurden bereits angeschrieben, aber auch neue Anbieter werden gesucht.

Wer gerne einen Programmpunkt anbieten möchte, ist eingeladen, sich im Rathaus bei Britta Benat, Tel. 07461 99-210, britta.benat@tuttlingen.de zu melden.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart.

Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter:

www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächster Termin

Fr, 24. März 16, 16.15-17.30 h, Möhringen, Bauhof Brühlstr.

Abfallzentrum Talheim

Im Brennenwäldle 2, 78607 Talheim
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Montag - Freitag 12:00-17:30 Uhr,
Samstag 09:00-13:00 Uhr

Mobile Grünschnittannahmestellen

Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Pumpstation Koppenland
Grünenbergstr., Möhringen Vorstadt
Battagliastr., Möhringen
Am Sträßle, Nendingen
Parkplatz Kindergarten, Esslingen

Sperrmüll wird kostenlos abgeholt, Termine können angemeldet werden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimtmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Das Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand
Donaustraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen
07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 16. März 2017

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot
Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.550 Ex.



TUTTLINGEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

und wieder verschwindet eine Brache in der Innenstadt: In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Gemeinderat, den Vorschlag der Tuttlinger Wohnbau für die Neubebauung des Union-Areals weiter zu verfolgen. Der Entwurf des von der Wohnbau beauftragten Architekturbüros überzeugte die Jury: Er passt sich am besten in die Umgebung ein, vor allem sieht er für die Fassaden hochwertige Materialien vor, die man auch in vielen Jahren noch ansehen kann – anders als manches styroporgedämmte Gebäude, das schon nach kurzer Zeit sanierungsbedürftig wirkt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Projekt vor. 48 Wohnungen sind geplant – ein weiterer Beitrag, um unsere Innenstadt als Wohnort attraktiver zu machen. Denn in Anbe-

tracht knapper Flächen und steigender Einwohnerzahlen braucht unsere Stadt genau das. Wohnen ist und bleibt also ein spannendes Thema. Und Wohnen muss auch zu fairen Preisen möglich sein. Damit wir hier eine objektive Richtschnur haben, gibt es seit vielen Jahren den Tuttlinger Mietspiegel. In diesem Jahr steht wieder eine Neuauflage an, der dafür ausgearbeitete Fragebogen ist dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins beigeheftet. Helfen Sie also mit, dieses für Mieter und Vermieter wichtige Instrument aktuell zu halten. Es lohnt sich übrigens auch für Sie: Denn erstmals kann man beim Mietspiegel auch etwas gewinnen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

Tuttlingens wichtigste Branche feiert Geburtstag: 1867 begann Gottfried Jetter mit der Herstellung von chirurgischen Instrumenten, heute gibt es in und um Tuttlingen rund 400 Firmen, die zu diesem Cluster gehören und rund 8000 Mitarbeiter beschäftigen. Gefeierte wird das Jubiläum mehrfach: Führungen und Besichtigungen bei verschiedenen Firmen öffnen sonst verschlossene Türen, im Stadtgebiet wird ein industriegeschichtlicher Pfad eingerichtet, und die Aesculap AG, mit deren Vorläuferfirma vor 150 Jahren die Geschichte begann, feiert am 1. Juli-Wochenende und plant eine ganz besondere Überraschung.

Gemeinsam gegen Müll: Aktion „Tuttlingen? – Sauber!“ startet

Die Innenstadt soll noch sauberer werden. Dazu startet die Stadt gemeinsam mit Einzelhändlern, Schulen, Kindergärten, Jugendlichen und engagierten Bürgern die

Aktionstage unter dem Motto „Tuttlingen? – Sauber!“ („Im Quadrat“ Februar 2017). Sie sollen aber kein einmaliges Ereignis sein, sondern dauerhaft für weniger Dreck auf den

Straßen sorgen. „Mit der Aktion wollen wir die Leute anstecken“, so OB Michael Beck, „sie sollen irgendwann die Innenstadt als ihr Wohnzimmer betrachten und auch so behandeln.“ Erstmals wurden alle bereits bestehenden Einzelaktionen unter einem Label zusammengefasst, um weitere Aktionen ergänzt und vor allem auf Langfristigkeit angelegt. So werden zum Beispiel Schulen künftig regelmäßig einzelne Grünstreifen vom Müll befreien. Auf Langfristigkeit sind auch Aktionen in den Kindergärten angelegt: „Wir besuchen mit unseren Leuten von der Straßenreinigung die Kindergärten“. Mit dem Slogan ‚Kümmern Sie sich um Ihren Dreck‘ soll die gesamte Bürgerschaft animiert werden, sich an der Verantwortung für ihre Stadt zu beteiligen. Die humorige Seite ist aber nur ein Teil der Aktion. Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) wird sich künftig verstärkt um Müllsünder kümmern. Bis zu 50 Euro können hier fällig werden.



Start der Aktion „Tuttlingen? – Sauber!“: OB Michael Beck und Mitarbeiter der Stadt stellen die Plakate zur Kampagne vor.

Wohnungen statt Brache

Wohnbau bebaut das Union-Areal

Eine Brache mitten in der Stadt verschwindet: Auf dem früheren Union-Areal will die Tuttlinger Wohnbau Wohnungen, Büros und Geschäfte bauen. Mit einem Entwurf des Büros Kauffmann Theilig & Partner aus Ostfildern hatte die Wohnbau einen von der Stadt ausgelobten Investorenwettbewerb gewonnen. Schon Anfang 2018 könnten die Arbeiten beginnen.

Drei Baukörper zwischen drei und sechs Geschossen, eine Fassade aus hellen Ziegeln und Glas und ein begrünter Innenhof – das sehen die Entwürfe für das ehemalige Union-Areal vor. Während an der Nordseite hin zur Stadtmitte vor allem Büros und Praxen untergebracht werden sollen, sind an der sonnigeren Südseite in Richtung Honberg Wohnungen in verschiedenen Größen geplant. Erschlossen werden sollen sie zum Teil über Laubengänge hin zum Innenhof. Letzterer soll zumindest tagsüber öffentlich zugänglich sein.

Der von der Tuttlinger Wohnbau eingereichte Wettbewerbsbeitrag hatte sich unter fünf Entwürfen durchgesetzt. Die Jury hatte vor allem

die architektonische Qualität überzeugt, besonders die hochwertige Fassade aus beigefarbenen Ziegeln. „Dieser Entwurf ist die Botschaft, dass Qualität in dieser Stadt ein Thema ist“, so Jury-Vorsitzender Professor Gerd Gassmann, „und Städte können sich an solch stadtbildprägenden Stellen keine Ausrutscher leisten.“ (siehe auch Interview auf Seite 6)

Für OB Michael Beck unterstreicht das Ergebnis, dass sich das relativ aufwändige Verfahren gelohnt hat. „Durch Wettbewerbe bekommt man einfach eine bessere Qualität“, so der OB. Jüngstes Beispiel: Der ebenfalls aus einem Wettbewerb hervorgegangene Entwurf für die Feuerwache wurde im Rahmen des Deutschen Ziegelpreises gekürt (siehe



Präsentation des Entwurfs (von links): Rita Hilzinger (Tuttlinger Wohnbau), Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess, Erster Bürgermeister Emil Buschle, OB Michael Beck, Architekt Prof. Andreas Theilig, Jury-Vorsitzender Prof. Gerd Gassmann.

Der Entwurf im Detail

Zwar ist es bis jetzt nur eine Vorplanung, die noch abgeändert werden kann, die wichtigsten Kriterien aber bleiben. Im Detail sieht der Plan folgendes vor:

- Drei Baukörper, die einen begrünten Innenhof umschließen
- Fassade aus beigen Ziegeln und Glasflächen
- Drei Geschosse plus Staffelgeschoss hin zum ZOB, bis zu sechseinhalb Geschosse an der Ecke Obere Vorstadt/Katharinenstraße
- Gastronomie und Geschäfte verschiedener Größenordnung im Erdgeschoss
- 48 Wohneinheiten mit bis zu vier Zimmern – sowohl Miet- als auch als Eigentumswohnungen
- Tiefgarage auf zwei Ebenen mit 127 Plätzen

letzte Seite). „Wir hätten es uns auch einfacher machen können und das Grundstück einfach an den Meistbietenden verkaufen“, so Beck weiter, „dies haben wir bewusst nicht gemacht.“

Nach dem Beschluss des Gemeinderates hat die Verwaltung nun den Auftrag, mit der Wohnbau über den Verkauf des Grundstücks zu verhandeln. Wird man sich einig, könnten bis Ende des Jahres der Bebauungsplan und die Entwurfsplanung fertig sein. Im Idealfall wäre dann Baubeginn Anfang 2018 und der Bezug im Herbst 2019. Zu den Baukosten kann Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess derzeit noch nichts sagen: „Wir rechnen mit einem stattlichen zweistelligen Millionenbetrag.“

WAS WIRD AUS DEM ENSLIN-HAUS?

Noch steht das schon seit Jahren leerstehende und brandgeschädigte Enslin-Haus als einziges auf dem ansonsten abgeräumten Gelände. Das Landesdenkmalamt hatte einen Abriss bislang abgelehnt – vor allem wegen der Gewölbekeller. Der preisgekrönte Entwurf könnte sowohl mit als auch ohne Enslin-Haus umgesetzt werden. Ein Erhalt – hier waren sich Juryvorsitzender Prof. Gerd Gassmann und Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess einig, sei aber „weder architektonisch noch wirtschaftlich sinnvoll.“ Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens soll das Thema nun erneut aufgegriffen werden.



■ Flats will be built in the Union-Areal

The Wohnbau GmbH wants to build flats, offices and shops on the former Union-Areal. Three buildings between three and six floors high with a bright brick and glass façade and a yard with lots of green are planned for this area. The north side towards the city center is supposed to consist mainly of offices and medical surgeries and other consultant offices, whereas in the south, towards the direction of Hohenberg there will be flats in different sizes. This is the concept of the Tutlinger Wohnbau GmbH, who has won the competition among five other applicants, and who has convinced the jury especially with the architectural quality of their plans.

„These plans carry the message that quality in this city is always a topic,“ says Prof. Gerd Gassmann, head of the jury. After the city council has taken its decision, the city administration will negotiate with the Wohnbau GmbH about the price. The site allocations development plan and the schematic design could be finished at the end of the year. Ideally the constructions could be started in the beginning of 2018, so that in autumn 2019 the first moving-in could be possible. The costs of the constructions are estimated within the range of a million amount with two digits.

Interview mit Prof. Gerd Gassmann: Eine sinnvolle Lösung im städtischen Umfeld“

Fünf Entwürfe hatte die Jury des Investorenwettbewerbs für das Union-Areal zur Auswahl. Der Jury gehörten Vertreter des Gemeinderats und der Stadtverwaltung sowie mehrere Architekten an. Den Vorsitz hatte der Karlsruher Architekt Prof. Gerd Gassmann. Wir wollten von ihm wissen, wie die Jury zu ihrer Wahl kam.

Herr Professor Gassmann, das Preisgericht hat sich klar für den Entwurf des Büros Kauffmann-Theilig und Partner ausgesprochen – was spricht für ihn?

Am einfachsten wäre es zu sagen – dieser Entwurf war einfach der Beste.

Sie hatten fünf Entwürfe zur Auswahl – nach welchen Kriterien gingen Sie dabei vor?

Zu einem erschien es uns wichtig, ein Projekt zu finden, das sich mit Zurückhaltung und dennoch selbstbewusst und mit Eigenständigkeit in das Stadtbild einfügt.

Dazu gehört vor allem ein werthaltiges Fassadenmaterial, in diesem Fall ein Klinkersichtmauerwerk, das gut altern kann und über viele Jahre pflegeleicht das Stadtbild positiv bereichert.

Weiterhin war es wichtig ein Entwurfskonzept zu finden, das auf die nicht ganz einfache Lage

im städtischen Umfeld eine sinnvolle Lösung anbietet. Zum Beispiel werden die Gewerblichen Nutzungen von außen erschlossen und im Gegensatz dazu befinden sich die eher privaten Zugänge zu den Wohnungen im halböffentlichen Innenhof, der durch seine Gestaltung zum Verweilen einladen wird.

Der Siegerentwurf sieht eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Handel vor. Frühere Ideen sahen an dieser Stelle eine reine Ladenpassage. Hätte das an dieser Stelle auch funktioniert?

Eine reine Ladenpassage wäre viel zu schade in dieser Lage. Ob diese funktioniert hätte? – ich glaube eher nicht.

So wie der Planungsstand es zur Zeit vorsieht: ein Mix aus Wohnungen, Dienstleistungen, Büros, Handel und Gastronomie ist genau das Richtige an dieser zentralen Stelle in der Innenstadt von Tuttlingen. Das Projekt wertet



Der Architekturprofessor Gerd Gassmann war Vorsitzender der Jury zur Einreichung der Wettbewerbsbeiträge

das ganze Umfeld auf und wird sicher positive Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der näheren Umgebung und sicher auch auf die zu überdenkende Verkehrssituation in diesem Bereich haben.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Kinostadt Tuttlingen: die große, weite Welt im Union-Areal

Union, Burgtheater, Scala. Auch in Tuttlingen gehören den Kinos die großen Namen, die ein Haus mit dem Glanz von Ruhm, Weltläufigkeit und den großen Geschichten des Lebens überziehen. Tuttlingen war dabei immer auf der Höhe der Zeit. 1894 fand in den USA die erste Filmvorführung statt, bereits 1897 die erste in Tuttlingen. Die Kinostadt boomte und lockte die Massen in die Säle mit den großen Leinwänden. Das „Eden-Theater zu den drei Kronen“ war das älteste Kino in Tuttlingen und wurde dort eröffnet, wo 1919 das Union-Kino mit 750 Plätzen neu gebaut wurde. Es gab dem ganzen Areal seinen Namen. In den 1950er und 1960er Jahren gehörten Kinos neben den Theatern zu den wichtigsten kulturellen Einrichtungen. Doch dann machte der Fernseher aus dem Kreis der Familie einen glotzenden Halbkreis, stellte sich dem Kino kulturell entgegen und avancierte mit Hilfe

privater Bedürfnisse der Zuschauer zum Sensenmann der Leinwand-Säle. Doch das große Sterben kam nicht gänzlich. Bis zuletzt konnte sich das Union in der Oberen Vorstadt halten. Es folgte dem Trend, kleinere Interessengruppen anzusprechen. Das große Kino wurde in drei kleine Säle umgebaut. So konnten mehrere Filme gleichzeitig gezeigt werden. Das war 1983, doch 20 Jahre später war auch damit Schluss, denn auch das Interesse am intellektuellen Programmkinos verdampfte. Doch das Kinosterben war kein Tuttlinger Phänomen. Die meisten Kinos im ländlichen Raum mussten nach und nach den Vorhang zum letzten Mal fallen lassen. Das wiederum war die Chance für Tuttlingen, die Cineasten aus der gesamten Region ans Donauufer zu ziehen. Die Wohnbau errichtete nach Plänen von Günter Hermann an der Groß Bruck einen Kinopalast, auf dem der Name eines Vorgängers leuchtet

und auch durch seine Architektur die großen Stoffe weiterhin nach Tuttlingen trägt: Scala. In Anlehnung an die Kino-Tradition gibt es Überlegungen, das Union-Areal, das bald neu gebaut wird, zukünftig in Anlehnung an das erste Kino „Drei Kronen-Quartier“ zu nennen.



Das erste Kino in Tuttlingen war das Eden-Theater zu den drei Kronen in der Oberen Vorstadt.

„Functional Fitness ist mehr als ein Trend“

Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg hat vor wenigen Monaten ein neues AOK-Gesundheitszentrum in Tuttlingen eröffnet. Diplomsporthelehrer Dirk Scherer leitet es. *Herr Scherer, laut AOK betrug 2016 der Krankenstand in den Betrieben im Landkreis Tuttlingen 4,8 Prozent. Was sind die Ursachen?*

Dirk Scherer: Wenn man sich die Anzahl der Fehltage in Unternehmen anschaut, ergibt sich ein klares Bild. Mehr als jeder fünfte Krankheitstag, nämlich rund 21 Prozent, ging auf das Konto von Muskel- und Skeletterkrankungen. Atemwegsinfekte kommen mit 13 Prozent erst auf Platz zwei.

Was kann man dagegen tun?

Mehr Bewegung! Wir bewegen uns in Beruf und Freizeit viel zu wenig. Das schadet dem Körper massiv. Stundenlanges Sitzen beispielsweise ist eine einseitige Überbelastung des Muskel-Skelettsystems.

Also aufs Laufband stehen oder Hanteln stemmen? Ausdauer und Kraft in angemessenem Umfang zu trainieren, ist natürlich nicht verkehrt. Man muss aber auch als Freizeitsportler beachten, dass es nicht wieder zu einseitigen Belastungen kommt. Im AOK-Gesundheitszentrum haben wir mit Functional Fitness ein neues Konzept entwickelt.



Gesundheitsbewusste stemmen lieber Medizinbälle als Gewichte an Kraftmaschinen: Christoph Knapik, AOK-Präventionsexperte, macht vor, wie es geht.



Dirk Scherer leitet das neue AOK-Gesundheitszentrum in Tuttlingen.

Was ist Functional Fitness?

Das ist das Fitnessprogramm für den gesamten Körper, nicht nur für einzelne Muskelgruppen. Für Übungen nutzen wir natürliche Bewegungsmuster, mit denen Abläufe trainiert werden, wie sie auch im Alltag oder Freizeitsport vorkommen. Dazu gehören Ausfallschritt, Kniebeuge oder Kreuzheben, bei dem man das Gesäß nach hinten streckt und den Rücken gerade lässt. Der Körper wird bei Functional Fitness quasi zu seinem eigenen Kraftgerät. Auch kleine Hilfsmittel wie Gummiband oder Kettlebells können benutzt werden.

Ist Functional Fitness schwer zu erlernen?

Die Übungen sind leicht zu lernen und vor allem sehr effektiv. Wer sich rundum fit machen möchte, sollte Functional Fitness betreiben. Besonders praktisch ist, dass man nach einer gründlichen Lernphase zuhause im Wohnzimmer weitertrainieren kann. Der Sport liegt voll im Trend und wird wegen seines überzeugenden Konzepts langfristig bestehen.

Interesse an Functional Fitness?

Mehr Infos unter

www.aok-bw.de/gesundheitsangebote

oder Tel. 07721 99509-15

Umfrage zum Mietspiegel Mitmachen und 50 Euro-Gutschein gewinnen

In der Mitte dieser Ausgabe des Stadtmagazins „Im Quadrat“ ist eine Umfrage zum Tuttlinger Mietspiegel beigeheftet. Wer daran teilnimmt, hat die Chance, einen von drei Gutscheinen im Wert von 50 Euro von den Tuttlinger Hallen zu gewinnen.

Der Mietspiegel dient sowohl Mietern als auch Vermietern: Schließlich gibt es wichtige Informationen darüber, welche Miethöhen in Tuttlingen üblich sind. Mieter können sich mit ihm gegen überzogene Mieten wehren – und Vermieter eine angemessene Mieterhöhung begründen. Folglich wird er sowohl von Mieter- als auch von Hausbesitzervereinen unterstützt. Da sich Mieten aber ändern, muss er alle zwei Jahre fortgeschrieben werden. Nur

dann gilt er als „qualifizierter Mietspiegel“ und kann beispielsweise bei Konflikten vor Gericht herangezogen werden.

Grundlage für den Mietspiegel ist eine repräsentative Umfrage, die mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt wird, der auch dieser Ausgabe des Stadtmagazins beigeheftet ist. Die Teilnahme ist freiwillig.

Damit der Mietspiegel möglichst exakt wird, sollten möglichst viele Daten vorliegen – sowohl von Mietern als auch von Vermietern. Berücksichtigt können allerdings **nur Mietverträge werden, die nach dem 26. Juli 2013 abgeschlossen oder angepasst wurden**. Nur so entsteht ein möglichst aktuelles Bild. Bei der Befragung werden die datenschutzrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die Angaben der Be-

fragten werden nach Ende der Datenaufbereitung vernichtet und für keinerlei andere Zwecke als die des Mietspiegels verwendet.

Fragen zu der Datenerhebung und -auswertung können an die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses unter Tel.: 07461/99-255 oder 07461/99-295 oder per E-Mail an hans-rainer.isselhard@tuttlingen.de gerichtet werden.

Als Anreiz für die Teilnahme gibt es dieses Mal etwas zu gewinnen: Wer den Fragebogen aus dem Stadtmagazin heraustrennt, ausfüllt und einsendet, kann einen von drei 50 Euro-Gutscheinen der Tuttlinger Hallen gewinnen. Die Teilnahme an der Umfrage ist auch ohne Adressangabe möglich – dann allerdings auch ohne Gewinnchance.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Sa, 18. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
MICHAEL HATZIUS – „Echstasy“

Puppenspieler Michael Hatzius ist wieder „auf Echse“ und präsentiert seine neue Soloshow - ein Abend wie ein Rausch, mit erwünschten Nebenwirkungen auf die Lachmuskeln.

So, 19. März, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CALMUS ENSEMBLE – „Luthers Lieder“

Homogenität, Präzision, Leichtigkeit und Witz – das ist es, was Calmus auszeichnet und zu einer der erfolgreichsten deutschen Vokalformationen macht.

So, 19. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
„DER ETWAS ANDERE CHOR“

Im Jubiläumsjahr rockt und jazzt der EAC wie zu früheren Zeiten mit einer renommierten Begleitcombo.

Dienstag, 21. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MULTIVISION

„Persien – Faszinierend unbekannter Orient“

Faszinierend, unbekannt, farbig und einladend – so erlebt der Fotograf Reiner Harscher das „alte“ Persien mit seiner Kamera.

Do, 23. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
VOLKER BUSCH – „Das Gehirn im Alltagsstress“

Sind Sie unter Strom und ständig online? Ein Blick ins Gehirn verrät Möglichkeiten zum klugen Umgang mit Reizflut und Multitasking.

Fr, 24. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
SIMON & JAN – „Halleluja!“

Ihr Markenzeichen sind fein arrangierte Songs, engelsgleicher Harmoniegesang und ein bis zur Perfektion betriebenes Gitarrenspiel mit bisweilen bitterbösen und oftmals hinterhältigen Texten...

Sa, 25. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DIE PRENZLSCHWÄBIN – „ischdesbio?-Tour“

Erleben Sie die prototypische Bewohnerin des Berliner Bio-Biedermeierbezirks Prenzlauer Berg, Tummelplatz Berliner Besserverdiener mit schwäbischem Migrationshintergrund, jetzt live.

Dienstag, 28. März, 14.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
FRANZÖSISCHE KAMMERPHILHARMONIE
„Karneval der Tiere“

Camille Saint-Saens Meisterwerk ist der Klassiker unter den französischen Kinderkonzerten und entführt in die bunte Welt der Kängurus, Schildkröten, Löwen,....

Fr, 31. März, 19.00 Uhr und Sa, 01. April, 19.00 Uhr,
Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
THEATERGRUPPE GÖSCHLE-MUURÄR

„Lallinger ermittelt“

Erleben Sie einen schwäbischen Krimiabend und lassen Sie sich dazu mit einem 4-Gänge-Menü kulinarisch verwöhnen.

Sa, 01. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SWR3 COMEDY LIVE mit Zeus und Wirbitzky

Aus dem Radio auf die Bühne: Die SWR3 Morningshow-Stars Sascha Zeus und Michael Wirbitzky mit ihrer preisgekrönten Show und neuem Programm!



ECHO-Preisträger konzertieren

In einer durchgängig hochklassigen Konzert-Spielzeit in der Stadthalle Tuttlingen ragt der Klassikabend am 7. April besonders heraus: Wenn das Württembergische Kammerorchester Heilbronn (WKO) unter Leitung von Ruben Gazarian mit Star-Hornist Felix Klieser konzertiert, stehen ein mit dem ECHO Klassik ausgezeichnetes Orchester und ein junger Solist, der diesen wichtigsten deutschen Musikpreis ebenfalls schon sein Eigen nennt, auf der Bühne. Ein Abend der Extraklasse also!

Gegründet 1960, hat sich das WKO mit seiner künstlerischen Vielseitigkeit sowie emotionaler und sinnlicher Klangkultur zu einem der international renommiertesten deutschen Kammerorchester weltweit entwickelt. Das Orchester spielt regelmäßig in den deutschen Musikmetropolen wie auch im Ausland. Gastspiel-Höhepunkte der letzten Jahre waren die Royal Albert Hall in London, das Concertgebouw Amsterdam, das Tschaikowsky-Konservatorium Moskau und das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, Tourneen führten u.a. nach Korea, Kambodscha und China. Namhafte Solisten wie Alfred Brendel, Julia Fischer, Hilary Hahn, Gidon Kremer, Mischa Maisky, Anne-Sophie Mutter, Thomas Quasthoff oder Tabea Zimmermann haben mit dem WKO



Weltklasse Bluesrock „vor der Haustüre“ erleben

Der 4. April ist ein Termin, den kein Rockfreund verpassen sollte: Die Tedeschi Trucks Band aus Jacksonville, Florida, kommt in die Stadthalle. Die Grammy-prämierte, zwölfköpfige Formation um Stargitarrist Derek Trucks und Sängerin und Gitarristin Susan Tedeschi ist eine der Top-US-Bluesrock-Bands. Der phänomenale Instrumentalist Trucks wurde vom US-Magazin ‚Rolling Stone‘ auf Platz 16 der besten 100 Gitarristen aller Zeiten gewählt! In den USA zählt die Band neben Greatful Dead, Black Crowes, Dave Matthews Band und natürlich der Allman Brothers Band, für die Trucks jahrelang in die Saiten griff, zu den Stars der Jam-Band-



in der Stadthalle

musiziert. Seit 2002 ist Ruben Gazarian Chefdirigent und künstlerischer Leiter.

Der 25-jährige Hornist Felix Klieser ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Künstler. Bereits mit fünf Jahren begann er mit dem Hornunterricht. Mit 17 wurde er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und war Mitglied im Bundesjugendorchester. 2013 veröffentlichte Klieser sein Debütalbum. Das Album mit romantischen Werken erhielt begeisterte Kritiken, u.a. von der FAZ und der Süddeutschen Zeitung („So beseelt, wie hier das Horn erklingt, hat man romantische Musik lange nicht mehr gehört. [...] Er hat definitiv alles, was ein exzellenter Musiker braucht.“ Klaus Härtel, Crescendo). Felix Klieser brilliert auf dem „tiefen“ ebenso wie auf dem „hohen“ Horn – eine Seltenheit, denn die meisten Hornisten entscheiden sich für eine Lage. 2014 erhielt Felix Klieser den ECHO Klassik als Nachwuchskünstler des Jahres. Im selben Jahr erschien seine spannende Lebensgeschichte unter dem Titel „Fußnoten – Ein Hornist ohne Arme erobert die Welt.“

Im Mittelpunkt des Programms in Tuttlingen steht Joseph Haydns Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 D-Dur, daneben sind Werke von Respighi, Schumann und Dvorak zu hören.

Szene. Bei ihren Konzerten zählt nicht die Show, sondern die Essenz, die Musik. Sie leisten sich den Luxus, (nur) die Musik zu spielen, die sie wirklich mögen, ohne sich um Trends zu scheren. Die 46-jährige Sängerin und Bluesgitarristin Susan Tedeschi und der neun Jahre jüngere Gitarrist Derek Trucks waren jahrelang erfolgreich mit ihren eigenen Bands unterwegs, heirateten 2001 und gründeten 2009 ihre Tedeschi Trucks Band. Gleich fürs Debütalbum gab's einen Grammy („Bestes Bluesalbum“); den wichtigsten Musikpreis der Welt hatte sich Tedeschi 2004 bereits als Solokünstlerin geholt („Best Contemporary Blues Album“). Barack Obama lud die Band, deren Liveauftritte als legendär gelten, ins Weiße Haus ein, um neben Legenden wie Mick Jagger oder B.B. King zu spielen.

Ganze 14 Termine umfasst die „Let Me Get By European Tour“, die am 17. März in der Münchener Tonhalle startet und die Band bis 8. April fast ausschließlich in Großstädte in Deutschland, der Schweiz, Italien, Belgien, den Niederlanden und Dänemark führt. Tuttlingen ist der mit großem Abstand kleinste Ort auf der Tour – und spielt damit einmal mehr im „Konzert der Großen“ mit...

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen

Königstr. 13

78532 Tuttlingen

Tel. 07461 / 910 996

Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo - Do 10:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr

Fr 09:00 - 18:00 Uhr (durchgehend)

Sa 10:00 - 12:30 Uhr

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

So, 02. April, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DIE GROBE SCHLAGER HITPARADE

Die großen Stars des Schlagers: Andrea Jürgens, Andreas Martin, G.G. Anderson, Die Calimeros, Christian Anders, Michael Hirte und Tom Astor!

Di, 04. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

TEDESCHI TRUCKS BAND – „European Tour 2017“

Die Grammy-prämierte, zwölfköpfige Formation aus Florida ist mir ihrem dritten Studio-Album „Let Me Get By“ auf Europatournee.

Di, 04. bis So, 09. April, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

Die Tuttlinger Krähe: AUSVERKAUFT!

Do, 06. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DR. KURT MOSETTER – „Sich schmerzfrei bewegen“

Der renommierte Arzt und Heilpraktiker aus Konstanz zeigt neue Wege in der Schmerztherapie und zu einem gesunden und schmerzfreien Leben.

Fr, 07. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

WÜRTTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER HEILBRONN

Es erwartet Sie künstlerische Vielseitigkeit und emotional-sinnliche Klangkultur im Zusammenspiel mit Solist und ECHO-Klassikpreisträger Felix Klieser (Horn).

Sa, 08. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

AKKORDEONFREUNDE – Frühjahrskonzert

Immer wieder verblüffend. Akkordeonmusik in ihrer gesamten Spielbreite verspricht einen höchst unterhaltsamen Konzertabend.

Dienstag, 11. April, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„DIE SCHATZINSEL“ Musical in russischer Sprache

Das Musical erzählt von Jim Hawkins und seiner Suche nach einem vergrabenen Schatz auf einer Pazifikinsel, den Piraten dort versteckt haben sollen. Eine Aufführung in russischer Sprache.

Was schauen Sie sich an?



Michael Baur,
Geschäftsführer

„Halleluja!“ – so heißt nicht nur das Programm von SIMON & JAN, so darf sich auch jeder Veranstalter freuen, der eine Zusage von den neuen Shootingstars der Kabarett-Szene bekommt. Der letzte „Bühne im Anger“-Abend der Saison bringt fein arrangierte Songs, Harmoniegesang à la Simon & Garfunkel und perfektes Gitarrenspiel mit bisweilen bitterbösen und oftmals hinterhältigen Texten. Ganz großes Kino auf der Kleinkunsthöhne!



Silke Dreher,
kfm. Leitung

Camille Saint-Saëns Meisterwerk KARNEVAL DER TIERE ist „der“ Klassiker unter den Familienkonzerten! Am 28. März wird er von der Französischen Kammerphilharmonie interpretiert. Die wunderbare Textvorlage von Lioriot liest Barbara Heni. Und die tan-

zenden Elefanten, gackernden Hühner oder schlurfenden Schildkröten erscheinen nicht nur musikalisch, sondern werden von kleinen Akteuren auch dargestellt. Ein Erlebnis für Kinder und Familien!

Kurz berichtet

TUTTLINGEN NR. 1 BEI KAUFKRAFT IN REGION

Kein Mittel- und Oberzentrum der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zieht so viel Kaufkraft an wie Tuttlingen. Das erfreuliche Ergebnis steht in einer Studie, die das MB-Research-Institut zusammen mit den IHKs des Landes erarbeitet hat. Aus der Kaufkraft pro Einwohner sowie dem Umsatz pro Einwohner wird die sogenannte Zentralitätskennziffer gebildet. An ihr erkennt man, ob der Handel nur auf die Kaufkraft der Bürger vor Ort bauen kann, oder ob auch viel Geld aus dem Umland kommt.

EXISTENZGRÜNDUNG: INFOTAG IM RATHAUS

Gemeinsam mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, dem Gewerbe- und Handelsverein PROTUT, dem Regionalbüro für berufliche Fortbildung Schwarzwald-Baar-Heuberg, der Deutschen Rentenversicherung und der Bürgerschaftsbank Baden-Württemberg bietet die Wirtschaftsförderung der Stadt Tuttlingen am Mittwoch, 12.4.17, von 16 bis 19 Uhr eine kostenlose Beratung in allen wesentlichen Fragen der Existenzgründung (Rechtsform, Businessplan, Förderung, Coaching) an. Die kostenlose Beratung der IHK findet im LBU-Zimmer im Rathaus Tuttlingen statt. Im SPD-Zimmer stehen Vertreter der oben Genannten für eine kostenlose Erstberatung zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung (nur für die IHK) ist unter Telefon 07721/922-348 oder schmiedeknecht@vs.ihk.de notwendig.

BIBLIOTHEK BIETET E-LEARNING ANGEBOT

Die Stadtbibliotheken des regionalen Onleihe-Verbundes Schwarzwald-Alb-Donau „SchwAlBe“ haben ihr Angebot erweitert: die Bibliotheken bieten eine gemeinsame Online-Lernplattform an, die auch den Lesern der Stadtbibliothek offen steht. Mit dem E-Learning-Angebot können Nutzer zeit- und ortsunabhängig auf Programme und Video-Tutorials zu Sprachen, Beruf, EDV oder Bildbearbeitung zugreifen. Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch oder Deutsch als Fremdsprache gibt es im Sprachenangebot. Einzige Voraussetzungen sind ein Internetanschluss und ein gültiger Bibliotheksausweis. Der Zugang zu den E-Learning-Angeboten erfolgt über den Online-Katalog unter www.stadtbibliothek-tuttlingen.de oder direkt über www.onleihe.de/schwalbe. Informationen in der Stadtbibliothek während der Öffnungszeiten: Die bis Do jew. 10-13.30 und 14.30-18 Uhr, Fr von 9-13.30 und 14.30-18 Uhr, Sa von 10-13 Uhr.

■ The regional library network has extended its offer, so that also the users of the city library of Tuttlingen can work with the new online learning platform. The e-learning service makes it possible to have access to programs and video tutorials for languages, professional qualification, computer skills, or video editing from anywhere and at any time. Internet access and a valid library card are required.



SOMMERFERIENPROGRAMM GALERIE: ANMELDUNG AB SOFORT MÖGLICH

Die Anmeldung zum diesjährigen Sommerprogramm für Kinder der Galerie läuft ab jetzt. Kinder erleben vom 7. bis zum 11. August jeweils von 9 bis 12 Uhr eine Woche Kunst, Spiel und Spaß. Durch die Vermittlung gestalterischer Möglichkeiten und den spielerischen Umgang mit Technik und Werkzeug wird bei Kindern das Potential ihrer individuellen Phantasie geweckt und entwickelt. Kursleiter Marco Geroli nimmt im Ferienworkshop Bezug auf die in dieser Zeit in der Galerie gezeigte Ausstellung der Künstlerin Susanne Egle. Am letzten Tag können Eltern und Freunde die entstandenen Werke in einer kleinen Ausstellung bewundern. Das Material wird gestellt. Angebot von Getränken und Snacks. Die Teilnahmegebühr beträgt für eine Woche 60 Euro (50 Euro bei Anmeldungen bis zum 1. Mai 2017). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bei der Aufsicht zu den Öffnungszeiten der Galerie oder per Email an claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de möglich.



RESIDENZ AM STADTGARTEN

Im Sommer sollen die Bauarbeiten der „Residenz im Stadtgarten“ auf dem ehemaligen Marquardt-Areal beginnen. Nachdem das Konzept, das sowohl Wohnungen für Familien als auch altersgerechte Wohnformen umfasst, auf große Zustimmung stieß, wurden die Entwürfe mittlerweile verfeinert. Wo jetzt noch die leerstehende Ruine der Marquardt-Fabrik steht, sollen 75 Wohnungen entstehen: Im sechsgeschossigen Haus I an der Ecke Zeughausstraße/Bismarckstraße soll es betreutes Wohnen geben, das siebengeschossige Haus II in der Bismarckstraße ist als herkömmliches Wohnhaus geplant. Unter beiden Gebäuden wird es eine zweigeschossige Tiefgarage mit 96 Plätzen geben. Durch verschiedene Leistungen entstehen bis zu 40 Arbeitsplätze.



TORHAUS: SCHLANKER UND FLACHER

Nachdem die Pläne auf großen Widerstand gestoßen waren, wurde nun ein neues Konzept mit zwei Stockwerken weniger vorgestellt. Allerdings werden auch sechs Wohnungen weniger geschaffen. Angepasst werden muss der Bebauungsplan für den neuen Entwurf auch, weil für den zweistöckigen Kindergarten an dieser Stelle kein Bedarf mehr ist. Das nun geplante Gebäude fällt deutlich schmäler aus als das, was ursprünglich an dieser Stelle angedacht war: So füllt das künftige Torhaus nur 26 Prozent der Grundstücksfläche aus, im alten Bebauungsplan wären 40 Prozent möglich gewesen. Auch die Abstandsflächen zu den nächsten Gebäuden sind deutlich geringer als in den Plänen aus den 2000er Jahren.

UNEINSICHTIGEN DROHT STRAFE

Mülltonnen dürfen nicht auf Gehwegen lagern

Die Regelung ist eindeutig: Private Müll-eimer dürfen nur auf Privatgelände ab-gestellt werden – die Tage der Abfuhr natürlich ausgenommen. Festgeschrieben ist dies im Straßengesetz und in der Straßenver-kehrsordnung. Vor allem im Interesse eines sauberen Stadtbildes ist es nicht zulässig, die Behälter dauerhaft auf dem Gehweg vor dem Haus abzustellen.

In der Regel funktioniert dies auch gut. „Nahezu alle Bürgerinnen und Bürger halten sich daran“, so Stadtsprecher Arno Specht, „in einigen Fällen gab es aber regelmäßig Be-schwerden – vor allem, wenn Mülltonnen die Gehwege versperren.“

Der Kommunale Ordnungsdienst geht jetzt gezielt dagegen vor: Die betreffenden Mieter oder Hausbesitzer werden angesprochen und aufgefordert, die Eimer künftig auf ihrem Pri-vatgrund abzustellen. Die Stadtverwaltung gibt den Anwohnern zwei Wochen Zeit, nach einer anderen Lösung zu suchen. Wenn die Eimer danach immer noch auf dem Gehweg stehen, droht ein Zwangsgeld von 200 Euro.

„Konkret haben wir es gerade mit einigen Tonnen in der Stadtkirch- und Oberamtei-straße zu tun“, so Specht weiter. In den meisten Fällen hätten die Anwohner Platz, die Tonnen im Innenhof abzustellen. Es ist also oft reine Bequemlichkeit.“

Dort, wo der Platz knapp ist, wird ver-sucht, Sonderlösungen zu organisieren: z.B. Sammeltonnen für mehrere Parteien gemeinsam nutzen können. Anders verhält es sich am Seltenbach und der Unteren Hauptstraße: Die Häuser grenzen an der Vorder- und der Rückseite an den Gehweg an, Hofflächen für Tonnen gibt es

Nur am Tag der Abfuhr zulässig: Abfallbehälter im öffentlichen Raum. Ansonsten müssen die Eimer auf Privatgrund gelagert werden.

keine. Eine optisch ansprechende Lösung entwickelt die Stadt mit den Anwohnern. Jeweils mehrere Tonnen sollen gemeinsam mit Verschlängen umbaut werden, damit sie nicht mehr so in den Blick fallen.

■ **It is not allowed to use public pa-vements as regular places for private dustbins. Citizens who permanently ignore this rule from now on will be con-tacted personally by the city adminis-tration. Those who go on neglecting the necessity of keeping public pathways free may even be fined up to 200 Euros.**



BAUHOFF STELLT FLÜCHTLINGE AN

Vor gut einem Jahr berichtete die Stadt-verwaltung über ein Projekt beim Baubetriebshof, der Flüchtlinge im Zuge eines Mini-Jobs beschäftigte. Neben Stanley Onwu-ka, der schon seit 2014 beim Bauhof fest ange-stellt ist, konnten nun zwei weitere Flüchtlinge eine Festanstellung antreten. Der Bauhof ist dabei wieder ein Beispiel dafür, wie gelebte Integration aussehen kann.

■ **About a year ago the administration had introduced a project in which re-fugees could be occupied at the city's cleaning and garbage services as mini-jobbers. Two more refugees were now able to get permanently employed. This is a good example to show how integ-ration can be practiced.**

POLIZEIPRÄSIDENT REGELE INS AMT EINGEFÜHRT

Redner plädieren für Standort Tuttlingen

Gerhard Regele, neuer Präsident des Po-lizeipräsidiums Tuttlingen, Staatssekre-tär Martin Jäger vom Innenministerium setzte den bisherigen Leiter des Führungssta-bes des Polizeipräsidiums Mannheim in sein neues Amt ein. OB Michael Beck Hieß Gerhard Regele willkommen und äußerte zugleich seine Hoffnung, dass das Polizeipräsidium in Tut-tlingen bleibt. Diese Forderung stellten weitere Redner an diesem Vormittag.

790 000 Menschen leben im Bereich des Polizeipräsidiums Tuttlingen, von der Fläche her ist es das zweitgrößte Baden-Württembergs. Der Wechsel an der Spitze des Präsidiums fällt in eine spannende Zeit: Zum einen werde so viel wie schon lange nicht mehr über die Innere Si-cherheit gesprochen. Zum anderen stehe nach wie vor die künftige Struktur und auch der Sitz des Präsidiums in der Diskussion. „Selten wur-de die Polizei so umworben wie heute“, stellte Beck fest. Der OB äußerte die Hoffnung, dass die letztlich Entscheidung sich an objektiven Fakten orientiere: „Ich hoffe, man wird sich richtig entscheiden – so wie man sich auch vor drei Jahren richtig entschieden hat.“



Willkommen: OB Michael Beck begrüßt den neuen Polizeipräsidenten Gerhard Regele.

Klare Voten für Tuttlingen kamen seitens der Justiz und des Personalrats: Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Joachim Dittrich von der Staatsanwaltschaft Rottweil erklärte: „Es gibt keinen Anlass, das zu ändern – wir brauchen auch Kontinuität.“ Und Werner Scholz, stellvertretender Vorsitzender des Personalrats, sagte: „Wenn man nach drei Jahren nun wieder alles ändert, führt dies bei den Beschäftigten zu unnötigen Belastungen.“

Wir sind Premium!

Unübersehbar strahlt es den Besuchern des TuWass in diesen Tagen entgegen: Das große Plakat an der Eingangsfassade mit der Aufschrift: Wir sind Premium! Doch was steckt dahinter? Was ist der Grund für die stolze Botschaft? Die TuWass Sauna wurde vom Deutschen Saunabund zum wiederholten Male mit dem höchsten Gütesiegel SaunaPremium***** mit fünf Sternen ausgezeichnet. Das Qualitätssystem – es ist vergleichbar mit den Sternen bei Hotels – besteht aus drei Kategorien: Classic, Selection und Premium.

Zum Kreis der Ausgezeichneten gehört die Saunalandschaft des TuWass. Der Betrieb erhielt kürzlich die Auszeichnung in Premium-Qualität für drei weitere Jahre. Dafür besuchte ein unabhängiger Prüfer des zuständigen Qualitätsausschusses des Deutschen Sauna-Bundes anonym die Saunaanlage. Er überprüfte alle vorgegebenen Qualitätskriterien und die Betriebsführung. Erst nach diesem erfolgreichen Mystery-Check beschloss der Qualitätsausschuss die Verleihung des Premium-Zertifikates. Dazu Dieter Gronbach, Vizepräsident des Deutschen Sauna-Bundes: „Der Aufwand für das einzelne Bad ist erheblich und die Kriterien sind streng. Es gibt keinen Automatismus zwischen Antragstellung und Zuerkennung des Qualitätszeichens.

Auch Ablehnungen kommen vor.“

Konkret verbirgt sich hinter dem Qualitätszeichen Premium: Die Angebote der Saunalandschaften müssen so vielfältig sein, dass sie zu einem langen Verweilen einladen. Mehrere Sauna- und Warmluft-räume sowie mindestens eine Sauna im Außenbereich müssen zur Verfügung stehen. Verschiedene Abkühlmöglichkeiten und ein Badebecken müssen vorhanden sein. Zahlreiche Wellnessleistungen, wie z.B. unterschiedliche Massagearten und Schönheitspflege bzw. Bewegungskurse gehören ebenfalls zum Premium-Angebot.

Die Aufgüsse müssen gesundheitsorientiert und mit guter Wedeltechnik präsentiert werden. Für das leibliche Wohl soll ein Restaurant mit abwechslungsreicher Speisekarte sorgen. Darüber hinaus ist die Hygiene ein wichtiges Qualitätskriterium, das weit über den üblichen Vorschriften liegt. Alle ausgezeichneten Saunabetriebe müssen zudem ausgebildetes, qualifiziertes Fachpersonal eingestellt haben.

In Deutschland gibt es nur rund 80 Saunen, die das Gütesiegel SaunaPremium***** mit fünf Sternen tragen dürfen. „Damit gehört unsere Sauna zu den besten in Deutschland“, freut sich Bäderleiter Hans Stechhammer über die Auszeichnung.



Ein Gesicht der SWT: **Nicole Hartung**, Wenn für Wasser ein Synonym gesucht wird, könnte man den Namen Nicole einsetzen. Als Teamleiterin der Schwimmhalle ist sie passionierte Schwimmerin, Aquakurs-Trainerin, Schwimmlehrerin und behält auch bei Hochbetrieb den Überblick über die Sicherheit der TuWass Gäste. Sie ist ausgebildete Fachangestellte für Bäderbetriebe und bringt mit viel Erfahrung und einer ganz besonderen Leidenschaft Kindern das Schwimmen bei.

Schon gewusst? Immer wieder können Kinder in den fortführenden Schulen noch nicht schwimmen. Aus diesem Grund gibt es im TuWass jetzt einen Anfänger-Schwimmkurs speziell konzipiert für größere Kinder von 9 bis 13 Jahre. Denn: Jedes Kind soll schwimmen lernen!

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Sauna-Event Fit & Aktiv: Sa 18. März, 16-24 Uhr; Ladyspecial: Di 21. März, 14-23 Uhr mit Damenschwimmen von 22-23 Uhr

Sauna-Event Finnisches Osterfeuer: Sa 22. April, 16-24 Uhr

Wasser-Kinderanimation:

Käpt 'n TuWass geht angeln

5- bis 7-Jährige: Di 25. April, 15-16.30 Uhr

7- bis 13-Jährige: Fr 28. April, 15-16.30 Uhr

Genusswelle Massage-Specials:

März: Frühlingfrische (Anti-Aging-Massage)

April: Honig-Ingwer-Massage

Bewegungswelle: Kurse im Fitnessraum

anschließend Entspannen im Thermalwas-

ser: Zumba®-Fitness, Strong-by-Zumba®, Functional-Training, Flexibar-Training, HIIT, Pilates, Power-Pilates, Rücken-Fit, Bauch-Beine-Po, Fit-um-12, Fit-ins-Wochenende

Aqua-Kurse: Aqua-Jogging, Aqua-Fitness, Aqua-HII, Aqua-Cycling, Aqua-Jumping Babyschwimmen (2-12 Monate) und Kleinkindschwimmen (1-5 Jahre), Schwimmkurse für Kinder ab 5 Jahre, **NEU:** Anfänger-Schwimmkurs für Kinder 9-13 Jahre

Info und Anmeldung auf www.tuwass.de





Bürogebäude Tuttlinger Wohnbau GmbH

Die Wohnbau als Vermieter



Flyer Wohnungsangebot



Mitarbeiter Team Miete

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 1705-0

Fax 07461 1705-25

info@wohnbau-tuttlingen.de

www.wohnbau-tuttlingen.de

Die **Tuttlinger Wohnbau GmbH** ist seit 75 Jahren in Tuttlingen verwurzelt. Von Anfang an ist sie ein zuverlässiger Partner für einen breit gefächerten Teil der Bevölkerung, wenn es um die Schaffung, Vermarktung und auch die Verwaltung von Immobilien geht. Dies beschränkt sich nicht nur auf fast 1.700 eigene Mietwohnungen – es werden auch über 1.400 fremde Wohnungen verwaltet.

In der **Mietwohnungsverwaltung** sind die Mitarbeiter damit beschäftigt, den komplexen Verwaltungsaufwand zu meistern und den Kunden ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Es werden alle Wohnungsangebote auf der Homepage und in wöchentlich aktualisierten Flyern dargestellt, um das Angebot für die Bevölkerung zugänglich zu machen. Ausgewählte Wohnungen werden mit fachkundigem Personal besichtigt und anschließend Mietverträge abgeschlossen. Die notwendigen jährlichen Betriebs- und Heizkostenabrechnungen bietet die Wohnbau den Mietern in hoher Verantwortung erarbeitet an.

Egal ob ein Wasserhahn tropft, eine Tür streift oder der Briefkasten klemmt – die Kollegen aus der technischen Mietwohnungsverwaltung kümmern sich um diese Probleme. Es wird auch bei nachbarschaftlichen

Streitigkeiten versucht im gegenseitigen Miteinander zu vermitteln. In diesem Bereich fungiert die Tuttlinger Wohnbau schon fast in sozialer Funktion.

Hilfestellungen wie die Unterstützung bei Behördengängen sind zusätzliche Aufgaben, die in Zukunft noch zunehmen werden. Viele potentielle und auch bestehende Kunden beherrschen die deutsche Sprache schlecht und haben folglich immense Probleme, die bürokratischen Vorgänge bei den Ämtern und bei der Wohnbau zu bewältigen. Neue Herausforderungen in der Schaffung von vermietbaren Flächen werden ebenfalls durch gesetzliche Forderungen nicht unbedingt erleichtert. So werden bei Neubauten z.B. ohne Berücksichtigung der örtlichen Situation zahlreiche – auch noch überdachte – Fahrradabstellplätze gefordert, die nicht entsprechend genutzt und zweckentfremdet werden.

Für das Jahr 2017 und 2018 entstehen neue Mietflächen. Verschiedene Dachgeschosswohnungen kommen auf den Markt. Des Weiteren werden zum neuen Semesterbeginn in 2017 13 helle, zentral gelegene Studentenwohnungen in der Wilhelmstraße fertig gestellt. Für Ende 2018 oder Anfang 2019 ist mit der Fertigstellung des Neubaus der Stuttgarter Straße zu rechnen. Hier werden 40 helle neue Wohnungen entstehen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Tuttlingen gewinnt durch Erweiterung der Innenstadt

„Face-lifting“ für Tuttlingen: Das Zentrum wird durch Neubau des Union-Areals erweitert. Was sich bisher in der Bahnhofstraße als „Tuttlinger Meile“ abspielte, wird nun ergänzt durch einen weiteren Hotspot, denn mit der Bebauung des Union-Areals und des IFC (Innovations- und Forschungszentrum am Hochschulcampus) entsteht ein weiterer attraktiver Schwerpunkt mit einem Nutzungsmix aus Laden, Lokal, Büros und Wohnen. Tuttlingen, das im Vergleich zu den Nachbarstädten übrigens deutlich aufgeholt hat und Einkaufsstadt fürs weitere Umland ist, gewinnt.

Die CDU trägt die Planungen mit. Der monatelange Prozess, hervorragend begleitet von KE (Kommunalentwicklung Stuttgart), endete mit dem Architektenwettbewerb.

Aus fünf Vorschlägen ging die Planung der Tuttlinger Wohnbau des Büros Theilig und Partner als Sieger hervor – und das nicht, weil es ein Unternehmen der Stadt ist, sondern weil der Entwurf für das über 3200 qm große Grundstück überzeugte. Da ist zum einen das hochwertige Material, das verwendet wird, zum anderen die gewinnende Ansicht aus der Stadt kommend, aber auch, wenn man aus der Möhringer Straße kommt. Die Gebäudehöhen zwischen rund 13 Metern und 22 Metern lockern den Baukörper auf, die Dachloggia ebenfalls und der Durchlass vom ZOB zum IFC über einen Innenhof tut ein Übriges. Das „Enslin-Haus“, noch immer unter Denkmalschutz, kann nach der Planung des Büros Theilig und Partner stehen bleiben – oder fallen. Die CDU bezieht eindeutig Stellung: Es erscheint uns nicht erhaltenswert.



Das Union-Areal wird attraktiver Eingang zur Innenstadt vom Honberg aus.

Ein Problem ist nach wie vor der Verkehr rund um das Union-Areal. Deshalb hat die CDU den Antrag gestellt, dass man zeitnah Vorschläge erarbeiten soll, wie er künftig geregelt werden soll. Wir sehen hier die Bauverwaltung gefordert, die die Aufgabe zusammen mit dem Gemeinderat zu lösen hat.

SPD

Möhringen: Ein Paket mit Mehrwert

„Geben und Nehmen sind die Devisen des Lebens“, so äußerte sich Herwig Klingenstein in der Gemeinderatssitzung am 06.02.2017 zum Ortsentwicklungskonzept Möhringen. Kaum jemand kennt das Verhältnis zwischen dem „Städtle“ und der Gesamtstadt besser als er, dessen kommunalpolitisches Wirken einst als Stadtrat in der noch selbständigen Stadt Möhringen begann. Seit der Eingemeindung 1973 gehört er dem Möhringer Ortschaftsrat an, seit 2009 amtiert er als Ortsvorsteher. Im Tuttlinger Gemeinderat bringt er auch rund vier Jahrzehnte Erfahrung ein.

Geben und Nehmen lässt sich an kaum einer kommunalpolitischen Sachfrage so darstellen wie am Ortsentwicklungskonzept von Möhringen. Für die SPD-Gemeinderatsfraktion Tuttlingen galt immer die Aussage: „Wir halten uns an die Beschlüsse der Möhringer, was die Erweiterung Gänsäcker angeht!“ Im Zusammenhang mit der Gänsäcker-Erweiterung wurde nun mit der Mehrheit des Möhringer



Herwig Klingenstein

Ortschaftsrates ein ganzheitliches Entwicklungskonzept für den Stadtteil angestoßen. Dies geschah auch unter engagierter Mitwirkung der Möhringer Bürger in mehreren Veranstaltungen. Der SPD-Gemeinderatsfraktion sind folgende Punkte besonders wichtig:

- Einrichtung eines Sanierungsgebietes im alten Kern Möhringens
- Wohnraumentwicklung im Innenbereich
- Verkehrsreduzierung und -beruhigung im Bächetal. Hier darf durch ein erweitertes Gewerbegebiet kein zusätzlicher Verkehr auftreten.
- Eine Verbindung über die Donau in Richtung Tuttlingen und vom Angerpark in Richtung Gänsäcker
- Verbesserungen im Rahmen des Landschaftsparks Junge Donau, beim Tourismus und bei den Wander- und Radwegen

„Das Paket als Ganzes schafft für Möhringen nun einen echten Mehrwert“, so Herwig Klingenstein. Hier zeige sich einmal mehr, dass sich eine tragfähige Lösung nur mit Möhringen, aber nicht gegen Möhringen realisieren lässt. Geben und Nehmen im besten Sinne – aus dem Städtle für die Stadt.



Freie Demokraten

FDP

Die Entscheidung für die westliche Teilbebauung des Union-Areals ist nun gefallen, wenngleich wir die „große“ Lösung der gesamten Quartiers-Erneuerung klar favorisiert hätten. Nun gilt es, die Ladenflächen des Entwurfs dem Bedarf für Tuttlingen anzupassen, d.h. 300 bis 800 m² wären bedarfsgerecht. Die Ausweitung der Fußgängerzone bis zum Unio-

nareal lehnen wir allerdings ab, wenn die Innenstadt künftig nicht „leer“ sein soll. Man müsste ProTUT-Eventmanager Stiefel Manz geradezu klonen, um so viele Evente zu organisieren, wie es dann zur Belebung bräuchte. Ein Kreisverkehr an Stockacher-/Möhringer-/Katharinen- und Oberer Hauptstraße dürfte, schon wegen mangelndem Platz kaum funktionieren, Rad- und Fußgänger kämen dort dann kaum mehr über die Straße. Unter Berücksichtigung dieser Punkte kann das Projekt Union-Areal im ältesten Quartier der Stadt durchaus gelingen und die Stadtentwicklung voranbringen.



Stadtratsfraktion der Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU (v.l.:)

Hans-Martin Schwarz: *Schwerpunkte:* Landwirtschaft, Finanzen, Energiewende, Pidecafe/Partnerschaft Peru

Uwe Schwartzkopf: Handel, Verkehr, Arten- und Tierschutz, Integration

Karin Trommer: Kindergärten, Schulen, Familien, Soziales Engagement

Petra Schmidt-Böhme (Fraktionsvorsitzende): Verkehrsberuhigung, Radwegeplanung, Kinder- und Jugendarbeit, Wohnungsbau

Bodo Kreidler: Mobilität, Fairtrade-Stadt, Naturschutz, Stadtteil Möhringen

Simone Bühler: Kinder und Jugendliche, Familie, Situation der Arbeitnehmer, Industriestandort Tuttlingen

Ulrike Martin (stellvertretende Fraktionsvorsitzende): Senioren, Gesundheit, Innenstadt, Kunst und Kultur

Freie Wähler
Lokal – Regional – Optimal

Die Rathausfraktion der Freien Wähler Tuttlingen – Till Haendle, Roland Henke und Michael Meihack – begrüßen, dass auf dem sogenannten Union Areal nunmehr ein gemischtes Quartier für Wohnen, Handel und Dienstleistungen entstehen soll. Somit wird die Tuttlinger Einkaufsmeile auch in Richtung Süden fortgesetzt. Die Anbindung an die Innenstadt sowie das Umfeld muss in Folge aufgewertet werden. Dabei ist auch an eine sinnvolle Verkehrsführung in der Katharinenstraße und Schützenstraße zu denken. Eine Verkehrsberuhigung ist zu überlegen. Die Zufahrt und Ausfahrt eines Parkhauses darf den fließenden Verkehr in der Ost-/Westverbindung nicht beeinträchtigen. Dieses muss barrierefrei und für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Kurze Wege stärken auch hier den Einzelhandel.

Mit dem Innovations- und Forschungs-Centrum Tuttlingen der Hochschule Furtwangen (IFC) am Standort des ehemaligen Katharinenheims wird dieses Gebiet zusätzlich aufgewertet.

Ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung dieses Vorhabens wird die Nutzung der gewerblichen Räume sein. Attraktive Einkaufsmöglichkeiten mit hoher Anziehungskraft sind für die Lebendigkeit des Quar-

tiers wichtig. Die Freien Wähler könnten sich auch vorstellen, dass neben Nonfood auch ein Lebensmittelfachgeschäft wie beispielsweise die „Nordsee“ in den Räumen einzieht.

Erfreulich ist auch die Schaffung von Wohnraum in der Innenstadt. Um dem Problem der Wohnungsnot entgegenzutreten, ist es hierbei vor allem auch wichtig, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen und aktiv den sozialen Wohnungsbau voranzubringen.

Die Attraktivität des neuen Union Areals kann zudem eine Magnetwirkung für Neuansiedlungen von Geschäften in der Tuttlinger Innenstadt sein. Auch die Sanierung der Fußgängerzone hat ein wesentliches dazu beigetragen. Leerstehende Geschäfte, die durch Verlagerung an einen anderen Standort entstehen, können umgehend mit hochwertigem Angebot wieder mit Leben gefüllt werden.

Der vorliegende Entwurf entspricht deutlich der Angebotsvorgabe, dem neuen Union-Areal eine stadtbildprägende Bedeutung zuzuordnen. Wichtig sind die beiden Eckpunkte zur Innenstadt wie auch zum Bürgerpark „Alter Friedhof“. Hier sind markante Standorte für den Einzelhandel, die sicherlich auch gut zu vermarkten sind. Dabei wird aber die Sicht zum Honberg – dem Tuttlinger Wahrzeichen – nicht beeinträchtigt.



Thorsten Maier, Stadtrat

TUTTLINGER LISTE: Mehr Kunst im öffentlichen Raum

Die Stadt kauft jedes Jahr moderne Kunst. Zumeist landet diese dann in Rathausfluren oder Amtsstuben, ohne dass die Bürgerschaft je davon Kenntnis nimmt. Zugleich wird bemängelt, dass unsere Stadt zu wenig Anziehungskraft besitzt. Mit Investorenarchitektur und Granit ist es nicht getan. Warum nicht gezielt öffentliche Mittel für den Ankauf von Skulpturen verwenden? Kunst kann zum Nachdenken anregen, überraschen, der Erbauung dienen oder einfach nur das Auge erfreuen. 2014 gab es ein erfolgreiches Projekt mit internationalen und regionalen Künstlern: vom Stadtgarten bis zur Stadthalle bereicherten Kunstwerke zeitweilig unsere Stadt. Das geht auch dauerhaft. Wir können Kunst im öffentlichen Raum zu einem weiteren Markenzeichen unserer Stadt entwickeln, wenn wir nur wollen.

Ziegelpreis für Feuerwache

Hoch strahlen die Sonne und die europaweite Notrufnummer 112 am Ziegturm der neuen Feuerwache in der Stockacher Straße. Ziegel war der zentrale Baustoff beim gesamten Gebäude. Bei einer Feuerwache entfaltet das eine starke Symbolik, schließlich ging der Ziegel „bereits durchs Feuer“, wie Juroren feststellten. Anlass war die Verleihung des Deutschen Ziegelpreises des Ziegel Zentrums Süd in München. Das „anspruchsvolle, in seiner Reduziertheit besonders überzeugende Haus“ der Tuttlinger Feuerwache wurde mit einer Anerkennung ausgezeichnet, die Fachbereichsleiter Siegfried Klaus freudig entgegen nahm. Entworfen wurde das einmalige Gebäude vom Berliner Büro Georg Scheel Wetzel.

